

Kreisschule Leerau: Die Weihnachtsfeier in der Turnhalle Moosleerau war ein absolutes Highlight zum Jahresende

## «Die vier Lichter des Hirten Simon»

Die Kreisschule Leerau überrascht immer wieder mit ihren Darbietungen. Auch dieses Jahr ernteten die Kinder und die Lehrerschaft mächtigen Applaus für das als Musical gestaltete Weihnachtsspiel. «Die vier Lichter des Hirten Simon» enthielten viele berührende Szenen, die von der Gesamtschule in einer bemerkenswert reifen Art herübergebracht wurden.

st. Die Turnhalle Moosleerau war gerammelt voll, sind doch die Weihnachtsspiele der Kreisschule Leerau seit vielen Jahren ein Geheimtipp, den es gilt, unter keinen Umständen zu verpassen. Trotzdem stellte die Schulleitung die Jugend, und nicht das Publikum, in den Mittelpunkt, denn dieser Abend, so kurz vor dem Weihnachtsfest, gehörte zweifellos ihr. Zur Einstimmung spielten die Blockflötenschüler in verschiedenen Formationen einige weihnachtliche Stücke, die mit Spannung wartenden Kinder, die späteren Akteure, im Hintergrund.

Bereit stand auch die Gruppe mit Schlaginstrumenten und Keyboard. Sie besuchen in der Musikschule Reitnau den Musikunterricht und bekamen anlässlich des Weihnachtsspiels Gelegenheit, ihr Können vor einem riesigen Publikum unter Beweis stellen.



Berührende Szenen: Der Hirte Simon schläft ein mit seinem weissen Lämmchen im Arm. Noch ist es da – dann war es plötzlich weg.

(Bilder: st.)

### Originelle Präsentation

Verschiedene Sprecher erzählten die verschiedenen Stationen im Leben des Hirten Simon, an die Wand projiziert die schemenhaften Bilder, die das einsame Leben der Hirten auf dem Felde darstellten. Sie haben nichts als ihre Schafe, die Kleider, den Mantel den sie auf dem Leib tragen und sich selber. Der Hirt Simon ist noch klein, erst neun Jahre alt, und er ist froh, dass ihn sein älterer Kollege, Jakob, ab und zu in den Arm nimmt. Simon bekommt ein schneeweisses Lämmchen geschenkt, für das er Verantwortung übernehmen soll und dem er ein bisschen Geborgenheit geben kann. Damit fängt alles an, denn während Simon einschlief, lief ihm das Lämmchen davon. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als auf die Suche zu gehen, denn wenn er ohne Lamm zurückkehrt, kriegt er eine harte Strafe. Sein Hirtenkollege Jakob

gibt ihm eine Laterne mit auf den Weg, die vier kleine Lichter enthält, damit Simon nicht bei stockdunkler Nacht durch die Wüste irren musste.

### Er zeigte sein gutes Herz

Unterwegs begegnet er einem Mann in der Dunkelheit. Ihm schenkt er sein erstes Licht, ohne zu wissen, dass er eigentlich ein gemeiner Dieb ist. Allerdings ist es auch das erste Mal, dass der Dieb von jemandem etwas Nützliches geschenkt bekommt – er ändert sein Leben. Auch dem Wolf schenkt er ein Licht, ebenso wie den beiden Bettlern, denen er begegnet, letzteres verbunden mit einem ulkigen «Bettler-Rap».

Schliesslich gelangt Simon als einer der ersten zum Stall zu Bethlehem, wo er auch sein Lämmchen wieder findet. Sein viertes Licht schenkt er dem neugeborenen Kind in der Krippe. Damit erfuhre ausgerechnet

jener Mensch, der nichts anderes kennt als das Leben mit den Schafen auf dem Feld, der nichts mitkriegt, was auf der Welt geschieht, als erster das Wunder, das an Weihnachten vor 2010 Jahren geschah.

### Sprachgewandte Kinderschar

Während die Akteure mit einfachen Mitteln in entsprechenden Kleidern ihre Szenen spielten, formierten sich immer wieder die anderen Kinder zu einem effektvollen Chor zusammen. Sie sangen mit «El hadrech» (unterwegs) ein hebräisches Lied, und mit «This little light of mine» auch ein Lied in englischer Sprache. Dazwischen vertieften die singenden Kinder die Texte aus den Erzählungen und sorgten damit für ein harmonisches Ganzes. Köstlich war der Bettler-Rap, dargestellt von vier «dunklen» Burschen. Und schliesslich fand Simon den Stall «A sim Geburtstag».



Erntete viel Applaus: Der «Bettler-Rap», vorgetragen von vier «dunklen» Burschen.

Hirschthal: Schüler-Workshop und Konzert mit «Silberbux» in der Aula Hirschmatt

## Das Geheimnis – Kinder zu begeistern

Wie es geht, Kinder zu begeistern, beweist die Gruppe Silberbux. Mit ihrem neuen Programm «Gheim isch Gheim» begeisterte sie im Performanz-Workshop die Kinder der 3. bis 5. Klasse der Hirschthaler Schule bis an die Grenze. Das anschliessende Konzert ermunterte nicht nur die Kindergartenkinder und Schüler der unteren Klassen, ausgelassen mitzumachen, sondern hellte auch die Gesichter des «strengen» Lehrpersonals auf.

aw. «Gheim isch Gheim» ist als Familienkonzert für Erwachsene und Kinder ab fünf Jahren konzipiert. In rasantem Flüsterkanon, swingender Manier und phonetischer Lautakrobatik oder mehrstimmigem Gesang gibt die Viererbande ihre hausgemachten Lieder zum Besten. Die musikalischen Geschichten – voller Poesie und Witz – erzählen von Geheimnissen im Quartier und Abenteuern im Wäldchen, von besten Freunden hinter dem Mond, tierischen Bekanntschaften und von vielem mehr. Nicht alles verrät Silberbux vorher, denn «Gheim isch Gheim».

### Gemeinsamkeit ist das Schlüsselwort

Dafür verspricht Silberbux, dass gemeinsam gesungen, gerätselt, gelacht und getanzt wird, bis die Musik in den Ohren und Herzen ankommt. Wie es funktioniert, Kinder zur Teilnahme zu animieren, ihre Ängste vergessen zu lassen und das Selbstwertgefühl zu



Silberbux live in Hirschthal: Die Viererbande wusste die Schüler rundum zu begeistern. (Bild: aw.)

steigern, demonstrierte Silberbux im Workshop überzeugend. Wie ein Wirbelwind fegte Regisseur und Kontrabassist Benno Muheim im Kreis der Kinder entlang und klatschte die Hände ab. Im nächsten Augenblick heisst es «Freeze», und die Kinder erstarren zum Salzsäule, den vorher erratenen Begriff darstellend. Ob «Freude», «Wut» oder «Angst», die Kinder machen begeistert mit, auch die zurückhaltendsten legen ihre Hemmungen schlagartig ab. Das ist schliesslich auch der Sinn dieser Rhythmusübungen, die von Stefanie Hess am Keyboard und Maurice Berthele oder Brigitt Zuberbühler auf dem Cajón (Kistentrommel) begleitet werden.

### Spielend lernen

Spielend lernen die Kinder Dialekttexte wie «Wo immer i staa, Aug und Ohren offe ha» im Workshop, die sie während des Konzerts allein vortragen. Selbst das Lehrpersonal, am Anfang noch zurückhaltend die Schüler beobachtend, bewegt plötzlich Arme und Beine im Rhythmus. Die überzeugende Mimik und Ausstrahlungskraft des athletischen Muheim lässt ihnen auch nicht die geringste Chance. Mimenschule, Musik- und Bewegungspädagogikstudium lassen sich nicht verheimlichen, «Gheim isch ebe nicht immer Gheim». Aktuelles Programm und Konzertkalender von Silberbux sind unter [www.silberbux.ch](http://www.silberbux.ch) einzusehen.



Ein weihnächtliches Bild auf dem Reitnauer Schulhausplatz: Der Weihnachtsmarkt der Schule stiess auf riesiges Interesse. (Bild: aw.)

Reitnau: Grosser Besucherandrang am Weihnachtsmarkt

## Schüler betätigten sich kreativ

Das vielfältige Angebot an Geschenk- und Dekorationsartikeln auf dem Reitnauer Schülerweihnachtsmarkt überraschte. Selbst hergestellte «Produkte» waren an fast jedem Stand zu finden. Mit dem Erlös wird das Dach eines Schulhauses in Niger (Westafrika) gedeckt.

aw. Katharina Wenzel (Lehrerin der vierten Sekundarschulklasse) denkt, dass der Weihnachtsmarkterlös bequem ausreichen wird, um das Dach eines Schulhauses in Niger zu decken. Das Gedränge auf dem Schulhausplatz – fast grösser als auf dem Zofinger Weihnachtsmarkt – liess es vermuten. Die Reitnauer Schüler gaben sich auch alle erdenkliche Mühe, attraktive Weihnachtsmarktartikel herzustellen.

### Einfallsreiches Angebot

Am Stand der ersten Klasse waren Weihnachtskarten und Seifenkerzen zu entdecken. Dario Neeser und Tobias Al-

drian boten dekorative Ahornblätter aus Keramik von erstaunlich hoher Qualität an, wie geschaffen zum Aufbewahren der im Herbst geernteten Baumnüsse. Bei den Mädels der vierten Real gab es Apfelingli und Apfelvee zu erwerben. Etwas Feines hatten die Jungs der vierten Sek. auf dem Tisch ausgebreitet: Linzertorte. 32 Stück sind es, zählt Raphael Baumann nach. Ursprünglich sind es 35 gewesen, die «Verunglückten» durften als Testobjekte erhalten. Schliesslich muss man auch wissen, was man auf dem Markt feilbietet.

### Heisse Getränke gefragt

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Der eine Besucher lobte das Risotto, ein anderer biss kräftig in das Raclettebrot. Die feuchte Witterung jagte die Erwachsenen förmlich zum Glühwein- und Kaffeestand. Gelacht und gewitzelt wurde an allen Ecken und Enden des Marktes, vor sowie hinter den Ständen. Nicht fehlen durften weihnachtliche Klänge, diesen war in elektronisch verstärkter Gitarrenversion zu lauschen.